

Wetter: -2° bis 3°



Es wird freundlicher, aber auch kälter

Erschütterndes Buch

Kohl-Sohn Walter rechnet mit dem Altkanzler ab ▶ Seite 6



Preiswürdiger Film?

„The King's Speech“ ist Oscar-Favorit ▶ Kultur



Aachener Nachrichten

ÜBERPARTEILICH · UNABHÄNGIG

Mittwoch, 26. Januar 2011 · 67. Jahrgang · Nummer 21

www.an-online.de

1,10 Euro

Heute gilt's: 20.30 Uhr, Tivoli



Der eine ist 35 Jahre alt, und der andere sitzt seit 39 Jahren auf den Trainerbänken dieser Welt. Doch nicht nur in Bezug auf Alter und Erfahrung liegen Welten zwischen Aachens Trainer Peter Hyballa und seiner jungen, wilden Mannschaft und Louis van Gaal, der mit dem erfolgsverwöhnten FC Bayern München heute zum dritten Mal im DFB-Pokal am Tivoli antritt. „Wir sind die Bayern“, sagt der neue Kapitän Philipp Lahm im Interview mit unserer Zeitung fast trotzig, denn 2004 und 2006 fuhren die Münchner geschlagen nach Hause. Und 2011???

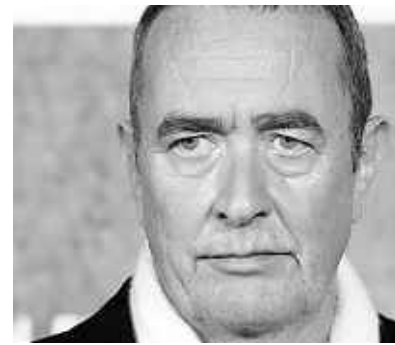
Der eine ist 35 Jahre alt, und der andere sitzt seit 39 Jahren auf den Trainerbänken dieser Welt. Doch nicht nur in Bezug auf Alter und Erfahrung liegen Welten zwischen Aachens Trainer Peter Hyballa und seiner jungen, wilden Mannschaft und Louis van Gaal, der mit dem erfolgsverwöhnten FC Bayern München heute zum dritten Mal im DFB-Pokal am Tivoli antritt. „Wir sind die Bayern“, sagt der neue Kapitän Philipp Lahm im Interview mit unserer Zeitung fast trotzig, denn 2004 und 2006 fuhren die Münchner geschlagen nach Hause. Und 2011???

▶ DIE SEITE DREI, SPORT

Filmmogul Eichinger tot

Produzent stirbt überraschend an Herzinfarkt

München/Los Angeles. Der deutsche Filmproduzent Bernd Eichinger ist tot. Eichinger starb mit 61 Jahren in Los Angeles, wie seine Familie mitteilte. Er erlitt am Montagabend während eines Essens mit Familie und Freunden einen Herzinfarkt. Der Münchner hatte einen zweiten Wohnsitz in Hollywood. Zu seinen Werken gehörten Filme wie die Süskind-Verfilmung „Das Parfum“, der Hitler-Film „Der Untergang“ oder „Der Baader Meinhof Komplex“, die Verfilmung des RAF-Buchs von Stefan Aust. (dpa)



Einer der erfolgreichsten Vertreter des deutschen Films ist tot: Bernd Eichinger. Foto: dapd

Jetzt plant der AKV ohne Guttenberg

Minister sagt Teilnahme an Karnevalsitzung zur Verleihung des Ordens „Wider den tierischen Ernst“ ab. Als Grund gibt er die Lage in Afghanistan an.

Aachen/Berlin. Es hat sich lange angedeutet, nun ist es offiziell: Karl-Theodor zu Guttenberg, designierter Ordensritter „Wider den tierischen Ernst“, hat gestern seine Teilnahme an der Festsitzung des Aachener Karnevalsvereins (AKV) am 19. Februar im Aachener Eurogress abgesagt. Der Verteidigungsminister (CSU) teilte seine Entscheidung „mit aufrichtig größtem Bedauern“ mit und verwies darauf, „dass die jetzt absehbare Lage in Afghanistan es mir unmöglich machen wird, die so ehrenvolle Auszeichnung persönlich entgegenzunehmen“.

„Es war ein Risiko, ihn auszuwählen, leider war es wohl zu groß“, sagte Oberbürgermeister Marcel Philipp (CDU). Kabarettist Wendelin Haverkamp hat Verständnis dafür, dass der Minister nicht kommt: „Aber das hätte ihm doch auch früher einfallen können.“ Comedian Jürgen Beckers, der die Sitzung moderieren wird, sagte lediglich einen Satz: „Einerseits ist die Absage des Ministers traurig, andererseits ist es das Beste, was er für sich und den Orden des AKV tun kann.“ (mku/akai)

▶ Kommentar Seite 2, Lokales

Wehrbeauftragter sieht Führungsmängel

In der Bundeswehr gibt es nach Ansicht des Wehrbeauftragten Hellmut Königshaus (FDP) „zum Teil erhebliche Mängel“ im Führungsverhalten. Königshaus schreibt in seinem gestern vorgelegten Jahresbericht, unerfahrenen Vorgesetzten fehle es „bisweilen an Wissen und Gespür dafür, wann die Grenzen zum Dienstvergehen oder zur Straftat überschritten werden“. Auch „rühmende Äußerungen“ kritisiert Königshaus unter Berufung auf „zahlreiche“ Eingaben. Auf die aktuellen Affären geht der Bericht nicht ein. (afp) ▶ Seite 2

Mehr Geld im NRW-Etat

Finanzminister Borjans findet unerwartet Milliarden

Düsseldorf. Eine Woche nach der einstweiligen Anordnung des Landesverfassungsgerichts gegen den Nachtragshaushalt 2010 hat NRW-Finanzminister Norbert Walter-Borjans (SPD) seinen Kreditbedarf deutlich nach unten korrigiert. Die rot-grüne Minderheitsregierung muss 1,3 Milliarden Euro weniger neue Schulden machen, als in dem von CDU und FDP beklagten Etat vorgesehen. Als Grund nannte der Finanzminister am Dienstag geringere Ausgaben von fast einer Milliarde Euro und höhere Steuereinnahmen.

Mit 7,1 Milliarden Euro bleibt es aber trotzdem bei der höchsten Neuverschuldung in der Geschichte des Landes.

Das Verfassungsgericht hatte die Aufnahme neuer Kredite vorerst untersagt. Umstritten ist vor allem die Risikoversorge für WestLB-Altlasten in Höhe von 1,3 Milliarden Euro. Zur Aufstockung der Rücklagen für die WestLB müssten „rechnerisch“ keine Kredite aufgenommen werden, sagte Walter-Borjans. Die Opposition forderte seinen Rücktritt. (dpa)

▶ Bericht und Kommentar Seite 2

Korruption in zwei von drei NRW-Behörden

Essen. Fast zwei Drittel der Behörden in NRW sind in den vergangenen zwei Jahren laut einer Studie der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft PricewaterhouseCoopers und der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg durch Kriminalität geschädigt worden. Am häufigsten sind demnach Vermögensdelikte wie etwa Unterschlagung oder Veruntreuung. Es folgen Formen von Korruption sowie wettbewerbswidrige Absprachen, Urkundenfälschung und Subventionsbetrug. (dapd)

Ekel-TV: Im Promi-Dschungel fliegen die Fetzen

Model Sarah verlässt die umstrittene Show und beschert RTL Rekordquoten. Über die Faszination einer zynischen Inszenierung.

VON MARCO ROSE

Aachen. Eigentlich schaltet ja niemand freiwillig ein. Zu zynisch und menschenverachtend, einfach zu primitiv ist das Dschungelcamp. Das RTL-Format ist schließlich mit ein paar Worten erklärt: Ein Haufen gelangweilter bis abgewrackter C-Promis lümmelt zwei Wochen lang auf Pritschen im australischen Wald herum. Um die „Stars“ bei Laune zu halten, gibt es ab und an ein paar Maden oder Kakerlaken zu futtern. Noch ein paar Elektroschock-Spielchen, etwas Ringelpiez mit Anfassen und ein ganz und unsympathisches Moderatorduo – fertig ist die RTL-Erfolgsshow.

Ja, eigentlich. Doch die Welt ist schlecht, das Fernsehen sowieso – und um sich davon zu überzeugen, guckt der Deutsche schon mal rein ins Dschungelcamp. Natürlich nur zufällig und voller Abscheu, aber eben immer häufiger: Mit durchschnittlich 8,66 Millionen Zuschauern hat der Kölner Sender am Montagabend einen bis dato noch nicht erreichten Rekord erreicht. Einschaltquoten dieser Größenordnung verzeichnen in der Regel nur noch aufwendig produzierte Shows wie „Wetten, dass...?“ – ein Phänomen, gesellschaftlicher wie medialer Art.

Ist es die Sensationsgier des Fernsehpublikums, die das Camp zum Quotenhit macht? Wollen

die Zuschauer letztlich gar Blut sehen? Spannende Fragen, die so theoretisch gar nicht sind. Immerhin hat RTL die Situation im Dschungel zuletzt auf perfide Art und Weise eskalieren lassen: Wie gerufen kam da wohl jemand wie Sarah Knappik, Model und Mochteger-Rapperin. Eine Frau, die im TV-Camp gerne mit FDP-Chef Guido Westerwelle verglichen wird – was heißen soll: Hier handelt es sich um eine selbstbewusste junge Dame, bei der zwischen Selbstwahrnehmung und tatsächlicher Beliebtheit Welten klaffen.

Das Publikum hat Knappik für ihre dümmlich-frechen Sprüche gnadenlos abgestraft und in sechs „Dschungelprüfungen“ geschickt,

die in der Konfrontation mit diversen Krabbeltieren aus dem Terraristik-Fachhandel endeten. Gezielt hat RTL am Negativ-Image der „Dschungel-Natter“ gearbeitet, mit mehr als grenzwertigen Anmoderationen und geschickt geschnittenen Einspielern.

„Du bist gefährlich!“

Das Ergebnis ist eine bizarre, in dieser Form im deutschen Fernsehen sicher einzigartige Eskalation: Die Gruppe verbeißt sich förmlich in das blonde Model, ein gestandener Mann wie Mathieu Carrière bittet sie auf Knien um ihren Rückzug, Schauspieler Peer Kusmagk bricht in Tränen aus, Sänger

Jay prügelt verbal drauflos und Schwimmer Thomas Rupprath wird sogar handgreiflich, schubst die junge Frau wiederholt weg. „Du bist gefährlich, sehr gefährlich!“, zischt Carrière in beschwörendem Tonfall.

Es ist eine gespenstische, bedrückende Szene, die RTL weidlich ausschaltet und mit den höhnischen Kommentaren von Dirk Bach und Sonja Zietlow garniert. Am Ende zieht Sarah selbst die Reißleine und verlässt das Camp.

Die Show ist perfekt inszeniert und wäre doch kaum der Rede wert, würde nicht ganz Deutschland darüber reden. Fazit: Der Zuschauer bekommt das Fernsehen, das er verdient. Eigentlich schade.

HEUTE IM LOKALTEIL

▶ Alte Nadelfabrik fordert ihren Preis

Die Kosten für den Umbau der Rheinadel-Fabrik zum Haus der Identität und Integration steigen gewaltig. Knapp 400.000 Euro sollen die Fraktionen im Rat heute nachträglich bewilligen. Die FDP hat erklärt, gegen die überplanmäßigen Ausgaben stimmen zu wollen.

▶ SPD: Umfrage ist zu manipulieren

▶ Polizei fahndet nach Straßenräubern

KURZ NOTIERT

Fußball aktuell

DFB-Pokal (Viertelfinale)
Schalke – Nürnberg 3:2 (n. V.)

Kriegsverbrechen:

Beweise aus Eschweiler

Aachen/Eschweiler. Beim Amtsgericht Eschweiler ist anonym ein Umschlag mit 50 Fotos abgegeben worden, die zum Teil Aufnahmen von Kriegsverbrechen zeigen, die vermutlich von der Wehrmacht begangen worden sind. Der Umschlag war bereits im Januar 2010 abgegeben worden. Die Staatsanwaltschaft Dortmund sucht nun den bislang unbekanntesten Überbringer, der aus Eschweiler kommt. (gego) ▶ Seite 5

DER, DIE, DAS

Lottogewinn macht Hartz-IV-Satz kleiner

Hartz-IV-Empfänger sind gebeutelte Menschen. Wer wollte ihnen da nicht ein wenig Glück gönnen? Ein Lottogewinn kann allerdings kontraproduktiv sein, denn er verringert die Hilfsbedürftigkeit eines Hartz-IV-Empfängers, weil er als Einkommen anzusehen ist. So sieht es das Landesozialgericht. Dort hatte ein Gewinner der Lotterie „Aktion Mensch“ dagegen geklagt, dass seine 500 Euro Gewinn auf die monatlichen Leistungen angerechnet werden. Er habe seit zehn Jahren insgesamt 945 Euro in die Lotterie investiert und daher unterm Strich sogar einen Verlust erzielt, hatte er erklärt – vergeblich.



FAMILIENANZEIGEN

Heute im Produkt Lokales

KONTAKT

Zeitungszustellung:

Telefon: 0241/5101-701
Fax: 0241/5101-790

Verlag (Zentrale):

Telefon: 0241/5101-0

Redaktion:

Telefon: 0241/5101-310
(montags bis freitags, 10 bis 18 Uhr)
Fax: 0241/5101-440

AN im Internet:

www.an-online.de

Anzeigenannahme:

Telefon: 0241/5101-700
Fax: 0241/5101-790

